



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Lemgo, 1710

Über den Ersten Theil des Catechismi: Von des Menschen Fall/ Elend und
Straffen Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48778)



Über den Ersten Theil
des

Catechismus:

Von des

Menschen Fall / Elend
und Straffen Gottes.

1. Meloden: Ach lieben Christen seyd getrost / R.

D Gott/ der du die menschen: find/
So deinen Sohn bekennen :/:
Eh denn die berg geschaffen find /
Hast wissen all zu nennen :
Und sie gesehn im gnaden-bund/
Eh denn da ist der erden-grund/
Durchs wort geleget worden.

2. Sieh doch/ wie wir durch Adams fall
So schändlich sind verderbet :/:
Der tod uns nachfolgt überall/
Und ist uns angeerbet :
Er steckt in unserm fleisch und bein/
Und nagt die menschen groß und klein
Bis daß er sie verzehret.

3. Wir wachsen wie die blumen auf/
Und fallen wieder abe :/:
Oft trägt man gar mit grossem hauff
Uns menschen hin zum grabe.
Das macht/ Herr/ dein gerechter zorn/
Dieweil wir sind in sünd gebohen/
Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimmen
So schnell verzehret werden :
Eh mans verseht/ gehn wir dahin/
Und liegen in der erden :
Wir bringen in geringer ruh
Wie ein geschwätz dis leben zu/

Für alles/ was du uns erweist:
 Dein segen sich vermehre/
 Daß wir vort spüren deine güt/
 Und stets mit willigem gemüht
 Dir und dem nächsten dienen.

2. Mel. Es ist das heyl und kommen her &

Was bin ich/ o Herr Zebaoth!
 Daß ich mich unterfange :/
 Mit dir zu reden in der noht/
 Die mir macht angst und bange?
 Weh mir / mir armen/ wo du dich
 Nicht wilt erbarmen über mich/
 So muß ich seyn verlohren.

2. Ach! Gott/ der ersten eltern fall/

Der auf mich ist geerbet :/
 Hat mich elenden überall/
 An leib und seel verderbet:
 Daß ich aus eignen kräften nu
 Nichts guts gedencke oder thu/
 Ich hab nur lust zum argen.

3. Damit ich denn nicht weiter hin/

Den eigen bösen willen :/
 Und was mir etwa kommt in sian/
 Mög suchen zu erfüllen:
 So muß ich oftmahls mit gewalt
 Die bösen lüste mannigfalt
 Zu dämpfen mich bemühen.

4. Ich kan auch zwar durch deine gnad/

Die herrschend sünde lassen :/
 Doch hats zu thun/ all missethat
 Beständig fort zu hassen:

Die lust kommt wieder an auß new/
 Ich muß mit sorgfalt stets dabey
 An meine schwachheit dencken.

5. Denn ich bin nichts als loth und erd/
 Davon auch ganz gebauet :/
 Der würme speiß und gar nicht werth/
 Daß mich dein aug anschauet.

Herr/ meine noht ist dir bekant/
Wo du abztehest deine hand/
Kan ich gar nicht bestehen.

6. Ein mensch bin ich zur welt geborn/
Hab kurze zeit zu leben:
Das creuz hat mich ihm anerkohrn/
Mit unruh gang umgeben:
Ich bin wie nichts/ und muß davon/
Ich werd zerbrochen gleich wie thon/
Wann du mich hart angreiffest.

7. Ach! ich betrübter/ was bin ich/
Was werd ich endlich werden?
Voll stanck / voll unflath findt man mich/
Voll jammer/ voll beschwerden:
Blind/ nackend / arm ohn maas und end/
Der weder ein noch ausfahrt kennt/
Auf den der tod stets wartet.

8. Ein blümlein steht im garten schön/
Wann sich der sommer findet :/:
Bald wird es welck / und muß vergehn/
Ein schatten schnell verschwindet:
Die wasser-blase schwellt sich auf/
Bald aber endet sich ihr lauff:
Nichts anders ist mein leben.

9. Da man vom leben nicht mehr findt/
Als nur den blossen namen :/:
Es wird berückt oft so geschwind/
Wie fische von den hamen:
Je mehr es steigt/ je mehr es fällt/
So schnell es fortläufft in der welt/
So schnelle läuffts zum ende.

10. Jetzt bin ich frölich/ bald betrübt/
Jetzt lach ich/ bald ich weine :/:
Das glück jetzt einen freund mir gibt/
Bald löffe's mich stehn alleine.
Jetzt bin ich starck und aufgerichtt/
Bald werd ich schwach und gar zunicht/
Jetzt leb ich/ bald ich sterbe.

11. So wandelbahr ist alles gar
 In meinem ganzen leben :/:
 Was ich besitz/ ist in gefahr/
 Veränderung hats umgeben.
 Nichts ist/ das auch ein stundelein/
 Mögt' vest in gleichem stande seyn/
 Und nicht verändert würde.

12. Und wann ich gnug gelitten hab
 Von viel und manchen plagen/
 So kommt der tod/ bestellt ein grab/
 Und mich hinein läßt tragen :
 Ja wenn er seinen gift ausläßt/
 Den leuten unter augen bläßt/
 Mit hauffen sie umfallen.

13. In feuers hitz der eine stirbt/
 Der ander wird erträncket :/:
 Der dritt in krieg und noth verdirbt/
 Der vierte todt sich kräncket :
 Der fünfte wird mit gift umbracht :
 Der sechst in schwind sucht abgeschlacht!
 Ach! wer magß gar erzählen?

14. Und sonderlich/ so kan niemand
 Die todes stunde wissen/
 Es ist und bleibet unbekant/
 Wenn man wird hingerissen :
 Wer jetzt da stehet jang und stark/
 Muß diesen abend noch im sark/
 Vielleicht sein lager halten.

15. Die welt setzt allen zu mit list/
 Die bey ihr müssen leben :/:
 Da solte ich zu jeder frist
 Mit ernst ihr widerstreben.
 Ich hab es aber nicht verricht/
 So völlig/ wie es meine pflicht
 Und dein befehl erfordert.

16. Denn mich hierbey fahrlässigkeit
 Bisweilen hat betroffen :/:
 Es ist / o Gott! mir herzlich leyb/

Auf gnade wil ich hoffen?

Ich ruff/ ich flehe/ Herr/ zu dir/
 Mach auf/ mach auf die gnaden-thür/
 Mit gnaden mich erquicke.

17. Bedencke nicht der ersten schuld/
 Darinn ich bin empfangen:
 Vergib durch deine lieb und huld/
 Was ich hab selbst begangen/
 Ich benge/ Gott/ für dir allhie
 In demuht meines hertzens knie/
 Du wollst dich mein erbarmen.

18. Herr/ hilf mir/ daß ich nicht vergeh/
 Laß mich in dir verbleiben/
 Kein angst/ kein elend/ schmerz noch weh/
 Laß mich von dir abtreiben:
 Ich bin ja dein geschöpf und werck/
 Du bist mein heyl und meine stärck/
 Drum laß mich nicht verderben.

19. Komm mir zu hülff/ Herr/ meine kraft/
 Durch dich werd ich erhalten :/
 Du lebens-brunn/ gib lebens-saft/
 Mein hertz laß nicht erkalten.
 Du bist mein licht und herrlichkeit/
 Erscheine mir mit licht und freud/
 So werd ich für dir leben.

3.
 Wer bin ich armer sünden-wurm?
Suche in Joachim Neandri Gesängen ; Num. 14.

4.
 Wie fleucht dahin der menschen zeit :/
Suche in Joachim Neandri Gesängen ; Num. 49.

5.
 Wer kan für dir/ o Herr! :/
Suche in Joachim Neandri Gesängen ; Num. 51.

6. Mel. Erbarin dich mein/ O Herre Gott :/
 Wach auf/ o mensch/ o mensch/ wach auf/
 Vom tieffen schlaff der sicherheit :/
 Laß fahren den gottlosen hauff/
 Dem Gott die Straff hat schon bereitt:
 Jetzt lebt er schon in freud und glück/
 R 4

Hat

Hat keinen schad und schmerz um sich:
Bald aber werden seine tück/
Mit feur vergolten ewiglich.

2. Ach! ach! wie traurig wird es stehn/
Wie weh wirds thun / welch angst wird
feyn!

Wann die verdammten werden gehn
Mit furcht hinab zur hollen pein/
Wann sie von Gottes angeficht
Verstossen werden feyn dahin/
Wo schmerz und angst aufs herze sicht/
Und höllisch feur ist ihr gewinn.

3. Sie werden stündlich fort und fort
In ach und weh in angst und qual
Fern abgesondert schweben dort
Von Gott und seinem freuden:saal/
In Jammer werden sie verschmachtt/
Das elend bauen ohne end/
Im pful/ da alls für hize kracht/
Und der mit pech und schwefel brennt.

4. Da werden sie im finstern thal
Mit furcht und schrecken zittern sehr/
Nach labfal schreyen allzumahl/
Und doch wird ihnen nimmermehr
Ein einzig tröpflein dargereicht
In ihrem grossen schmerz und leid.
All hilff und rettung von ihnn weicht/
Die marter bleibt in ewigkeit.

5. Es wird die pein ohn unterlaß
Von neuem sich stets heben an :/
Und ob sie quälet ohne maas/
Zu tod sie doch nicht quälen kan:
Das feur wird brennen immerdar/
Wie feur mit zunder überschütt:
Doch wirds niemand verbrennen gar/
Ob er sitzt mitten in der glut.

6. Also wird der gerechte Gott:
Der als dann nicht mehr wird versühnt/
Dem

Dem bösen seine mißthat
 Vergelten/ wie ers hat verdient/
 Wer sich iekund macht andern gleich
 In frevelheit/ an sünd und schand/
 Der wird auch dort ins teufels reich
 Erfahren gleichen jammer/ stand.

7. Die ohren werden sonst nichts hörn/
 Als jammerwort/ geschrey und klag:
 Der augenschmerz wird sich vermehren/
 Wann sie mit zittern nacht und tag
 Die bösen geister werden schau'n/
 In höchstem grim mit aller macht
 Einsetzen ihre scharfe klau'n/
 In die so Gottes rath veracht;

8. Ihr wurm/ der im gewissen sitzt/
 Setzt allzeit seinen stachel an :/:
 Ihr feur/ das unaussprechlich hitzt/
 Von nichts gedämpffet werden kan.
 Sie müssen brennen stetiglich/
 Den wurm: biß fühlen für und für/
 Kein hülff noch lindrung findet sich:
 Verschllossen bleibt die gnaden-thür.

9. Dampff und stanck wird ins teufels höll
 Auffahren/ und unleidlich seyn :/:
 Davon wird sterben leib und seel/
 Ohn alle gnad/ ohn end der peyn:
 Sie werden sterben/ aber auch/
 Indem sie sterben/ leben noch.
 Sie werden leben stets im rauch/
 Und augenblicklich sterben doch.

10. Es sehr wird dort die angst gehäuffet/
 Dem sündler wegen seiner sünd :/:
 Der jekt ins teufels stricken läufft/
 All gnad und warnung schlägt im wind;
 Wer aber sich zu Gott bekehrt/
 Vom bösen läßt/ und gutes thut:
 Ins paradys zu Gott er fährt
 Wird jauchzen dort für gutem muht.

11. Wohlan / o mensch! du hast die wahl:
 Gott hat dir jegund für gestellt :/
 Entweder freude oder quaal:
 Aus zweyen nimmi/ was dir gefällt/
 Kan dich die unaussprechlich' freud
 Nicht locken/ daß du buße thust:
 So laß das ewig' herzeleid
 Dich schrecken von der sünden-lust.

12. O Jesu / Jesu! der du hast
 Erlöset mich mit deinem blut/
 Von meiner schweren sünden last/
 Und aus der tieffen höllen glut;
 Der du auch warnest männiglich
 Aus lauter lieb/ aus lauter gut;
 Verleih/ daß ich bekehre mich/
 Mit rechtem ernst für sünden hüt.

13. Regiere mich durch deinen geist/
 Ohn dem ich nichts vermag noch kan/
 Daß er mich leite allermeist
 Vom sünden-weg/ auf rechter bahn/
 Vom bösen zur gerechtigkeit/
 So lang ich lebe in der welt;
 Und hol mich drauf in deiner freud/
 Die kein betrübniß überfällt.

Zweyter Theil
 des Catechismi.
 Von der Erlösung.

7. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen seyn/ 16.
 Kein grösser trost kan seyn in schmerz/
 Als daß man Gottes vater herzh/
 Durch seinen Sohn darf sprechen an/
 Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man durch den sohn
 Befördert vor des königs thron:
 Manch sündner/ der den tod verdient/
 Wird durch des richters sohn versühnt.